



Sportstiftung
Saar

// GEMEINSAM SPITZE



Newsletter

02/2021

Im Porträt: Simon Monz
Fotos: Andreas Schlichter



Monz möchte Gegner „aufs Kreuz“ legen

Simon Monz aus Heusweiler ist 19 Jahre alt und Freistil-Ringer (70 kg) bei Bundesligist KV Riegelsberg. Der Deutsche A-Jugendmeister und EM-Dritte von 2018 kam über seinen Vater Martin, selbst seit Jahren auf und neben der Riegelsberger Matte tätig, zum Ringen. „Ich bin quasi im Verein aufgewachsen“, sagt Monz Junior mit einem Lächeln: „Ich habe zwar auch andere Sportarten ausprobiert, aber da es im Ringen auf Anhieb gut lief und es mir großen Spaß gemacht hat, habe ich mich irgendwann darauf konzentriert.“

von Sebastian Zenner

2020 und damit mitten in der Corona-Pandemie hat Monz ein Jura-Studium begonnen. Klassische Vorlesungen mit persönlichem Austausch unter den Kommilitonen kennt der gesellige Sportler noch nicht. „Direkt mit einem ‚Corona-Semester‘ einzusteigen, ist nicht einfach“, sagt der Jura-Student aus Heusweiler, der im Haus der Athleten an der Hermann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken wohnt. „Man hat halt keinen wirklichen Kontakt zu Kommilitonen. Wenn, dann nur über soziale Medien. Das ersetzt das Treffen im echten Leben natürlich nicht“, findet er. Eben weil viele Online-Vorlesungen Präsenzveranstaltungen ersetzen, ist der junge Mann hin und wieder im

Elternhaus anzutreffen, was der zeitnahen Erledigung der eigenen Wäsche nicht abträglich ist.

Schon als sich sein zwei Jahre älterer Bruder mit der Frage beschäftigen musste, was er nach seinem Abitur denn studieren möge, fing auch Simon an, sich Gedanken über seine berufliche Zukunft zu machen. „Ich interessiere mich schon seit längerem für die Rechtswissenschaften und habe mich immer mal wieder nebenbei schlau gemacht“, verrät Monz. Womöglich gab die Aussicht, auch nach der Sportkarriere Gegner (juristisch) aufs Kreuz legen zu können, den Ausschlag. Jedenfalls weiß Monz, dass eine vernünftige berufliche Ausbildung parallel zum Leistungssport wichtig ist. Um ein Leben lang vom Sport allein gut über die Runden zu kommen, hat er sich mit der Randsportart Ringen wohl die falsche Disziplin ausgesucht. „Für mich war klar, dass ich beides parallel mache. Das Ringen ist mir sehr wichtig. Es macht mir einfach unglaublich viel Spaß“, sagt er und beschreibt seine Leidenschaft wie folgt: „Auch wenn andere das nicht so sehen, halte ich Ringen für eine besonders schöne, ästhetische Sportart. Sie ist sehr vielfältig und verlangt einem unterschiedliche Fähigkeiten ab, die man ständig trainieren muss.“ Hinzu kommen strategische und taktische Aspekte: „Man kann weder nur sportlich noch nur taktisch vorgehen. Um einen Kampf gegen gleichstarke Gegner zu gewinnen, muss man beides im Blick haben“, weiß Monz. Über das Sporttechnische und auch Strategisch-Taktische hinaus ist ihm vor allem die Gemeinschaft wichtig: „Ich sehe mich nicht als Einzelsportler. Hinter mir stehen der Verein, die Mannschaft,

meine Familie. Jeder Trainingspartner ist dein Freund. Selbst in der Nationalmannschaft. Natürlich muss man ein ähnliches Gewichtsniveau und Leistungsniveau haben, aber vor allem muss man aufeinander eingehen können, damit man etwas davon hat“, beschreibt er und ergänzt: „Nach dem Training sitzt man zusammen, tauscht sich aus, fühlt sich in der Mannschaft wohl. Das ist mir sehr wichtig und motiviert mich, immer wieder ins Training zu gehen und mein Bestes zu geben.“

Für zusätzliche Motivation sorgen Top-Athleten aus dem Saarland, die auf internationaler Bühne erfolgreich sind. Wie Etienne Kinsinger (60 kg, griechisch/römisch) und Gennadi Cudinovic (125 kg, Freistil), die im März diesen Jahres überraschend ihr Olympia-Ticket lösten. „Die haben beide auch schon für unseren Verein gerungen, ich sehe sie oft im Training an der Sportschule, sie wohnen ja auch im Haus der Athleten“, berichtet Monz nicht ohne Stolz: „Etienne war wie ich am Sportgymnasium am Rotenbühl und zu ihm habe ich immer schon aufgeschaut. Er war immer schon Vorzeige-Sportler und Vorzeige-Schüler, jetzt ist er Vorzeige-Student. Von ihm konnte ich mir früher schon einiges abschauen.“

Vielleicht auch, wie man sich den Traum vom Olympia-Ticket löst. Simon Monz bietet sich die Chance wohl vor den Sommer-spielen in Paris 2024.



// GEMEINSAM SPITZE

Wir danken für die Unterstützung

